



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

317. Graf Ludwig von Helffenstein theilt dem Kurfürsten Friedrich ein  
Schreiben des Herzoges von Burgund mit und bittet um  
Verhaltungsvorschriften, am 25. September 1467.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

sigelt, gelobt vnd gefworen hat, desgleichen wir auch, vnd die zeyt der beheimlich krieg mit jm vnd der bayrisch krieg mit vnns vorhanden was. Als auch ewer lieb schreyben, vnnfere Rete mit vnnfern insigeln zw ordnen gein laufshtut darnach in den keyferlichen hofe vnd ferner etc., habt ir zw Nurmberg vernomen, auch ir, hertzog albrecht, selber geredt, als wol wir, das wir vns wider den konig zw Beheim nicht verpinden wollen. Sunst gefelt vns die sach wol vnd wollen doctor Jorgen von Absperg schicken gen Landfshut. So haben wir bede vnnfer Rete vor jn dem keyferlichen hofe, nemlich Heinzen Seiboten vnd albrechten Clitzing, vnd auch wir marggrafe Fridrich zw Rom den propst von bernau. Denselben vnnfern Reten wollen wir schreyben an beden enden neben ewrn vnd den bayrischen Reten die Ding von vnnfern wegen zw handeln, dan wo wir ewren lieben beheglichen wolgefallen beweyfen konden, theten wir gerne. Wir sind auch mit osterreich, Bayrn vnd Sachsen bey vnnferm hern dem keyser in eynung, darin man nymants specificier, auch nymants aufsneme, So gefelt vns woll, das yederman darein ziehen moge sein freund vnd pundgenossen, vnd das die eynung gesetzt werde auff zehen Jare: lenger oder kurtzer, wie das für das beste erkant wurd, lassen wir vns auch gefallen; doch das es eynem als gleich sey als dem andern vnd das ewer liebe vnd wir vnnfer alte eynung halten einander, defter ferner oder mynder verwandt nit sein. Datum Cadoltzpurg, am Sontag vor exaltationis crucis, anno LXVII.

Höfer's Kaiserl. Buch S. 121. 125.

317. Graf Ludwig von Helfenstein theilt dem Kurfürsten Friedrich ein Schreiben des Herzoges von Burgund mit und bittet um Verhaltungsvorschriften, am 25. September 1467.

Durchluchtiger Hochgeborner furst, Großmechtiger vnd gnediger Here. Min vndertänig willig dinst syen uwern fürflichen gnaden allweg von mir bereit. Gnediger Her. Ich schick uwern gnaden herinn uerschlossen den brief mines Heren von burgaue, So mir sin gnad gar demutecklich geschriben hat, mer dann ich genosse bin, Auch finer gnaden Herolt damit zu gefant, den ich der sachen gar clarlich als durch min munt vnderricht han. So bald er auch das so uerstentlich gemacht, was in im dehain uerhalten noch beliben, Er wolt ylentz wyder hin weg vnd maint die ding wol anzupringen, danck, nutz vnd loblich die sachen erschinen, als ich das, wenn ich zu uwern gnaden kom, vnderrichten wil. Darumb, gnediger Her, So woll uwer guad aigenlich betrachten, was nützlich vnd not zu disen dingen sye, So der genante Herolt henwyder uffher kompt, ob ich in zu uwern gnaden schiken, selbs mit im komen oder wie ich mich herinn halten full, by disem botten wyssen lassen. Ich han ouch den Herolt gar willig gemacht, Im ain sydin schuben geschenkt, winden vnd

armbrost vnd allen schiffzug, dar zu mit knechten uerleychen byß wyder an sin gewar, vnd wollend uch, was darüber gat, nit duren lassen, Es wirt hundertfach wyderumb pracht. Vwer gnad gebiet mir alle zyt als uwer gnaden willigen diener. Gott der almechtig uerlieh uch syn gnad vnd alles gut, damit zu guter nacht. Datum feria sexta ante michahelis, Anno domini etc. LXVII.

Ludwig graue zu Helffenstein,  
Here zu Hiltenburg.

Nach dem Original des Königl. Hausarchives.

318. Markgraf Albrecht berichtet seinem Bruder den Gang der Verhandlungen in Landshut und seine Ansicht darüber, am 5. Oktober 1467.

Lieber Bruder. Als Ew. lieb vnd wir Jorgen von absperg, doctor, itzundt zw lantzhwt auff den tag bey hertzog ludwigen vnd vnnser Schweger von sachsen ret in des konigs sachen von Beheim gehabt haben, sein mancherley geret, den konig von Beheim antreffenn, wie sein Durchleuchtigkeit mit vnnserm heyligen vater dem Babst, auch vnnsern herren dem kayser gericht solt werden, das lassen wir also, wie sein gnad wille, anzwpringen gescheen. Aber von Hertzog ludwigs wegen ist darnach furgehalten, das sich die herren von sachsen, von Bayrn zw vnnserm herrn dem keyser vnd ob vnnser herr der keyser nit wollt, sie sich selbs zwfamen verpinden vnd in eynung thun solten wider die kron zw Beheim, Als wir ewer lieb die selbigen begriffen artickel hiemit zusenden. Können wir nit versteen, das soliche eynung weder ewr lieb, noch vns annemlich sey, wenn sie allein wider die kron zw Beheim ist, vnd nicht innen helt, das wir wider einander nit sollen. So will auch Hertzog Ludwig nit leiden, das man setz, ob yemant wider recht von den Beheimen vberzogen wurd, Auch nit gedulden zu setzen, ob yemant in der eynung von einem fremden gezeug vberzogen wurd, allein wider die Beheimen, do der krieg in zweyen jaren gewislich verhanden ist, dan hertzog ludwig des konigs tochter nit nemen will. Vnd darvmb so wer vnser rat, das ewer lieb vnd wir die Ding also abschließen, das wir vns gern mit den Osterreich, Bayern, Sachsen vnd Brandenburg in aynung vnd verstantnus kommen wollen auff maynung, das vnnser keyner wider den andern seyn wolle. Dar einer dem andern von freuntschaft wolle helfen, das geschehe. Aber das wir vns in kein hilffliche aynung zu diser zeit geben, das finden wir am Rat nit, das wollet selber bewegen vnd das pest furnemen, Auch des Handels bey vnserm schwager von sachsen halben eyllend wissen lassen, was ewr meynung sey vnd darnach haben zw richten. Datum Onnoltzpach, am montag nach Francisci, anno LXVII. Albrecht.

Höfler's Kaiserl. Buch S. 150. 151.